

1)

Oculus non vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quæ præparavit Deus his qui diligunt illum. (1. Kor. 2,9)

Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr es gehört, keinem Menschen ist es je in den Sinn gekommen: das, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

2)

Richte mich Gott

und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. (Psalm 43)

3)

Tunc autem

Videmus nunc per speculum in enigmate: tunc autem facie ad faciem. Nunc cognosco ex parte: tunc autem cognoscam sicut et cognitus sum. Nunc autem manent fides, spes, caritas, tria hæc major autem his est caritas. (1. Kor. 13)

Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

4)

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz,

und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich. (Psalm 51,12-14)

5)

Let all mortal flesh keep silence

and stand with fear and trembling, and lift itself above all earthly thought. For the King of kings and Lord of lords,

Christ our God, cometh forth to be our oblation, and to be given for Food to the faithful. Before Him come the choirs of angels with every principality and power; the Cherubim with many eyes, and wingèd Seraphim, who veil their faces as they shout exultingly the hymn: Alleluia! (Cherubinischer Lobgesang, 3. Jahrhundert, orig. Griechisch)

Alles sterbliche Fleisch halte still. Zitternd vor Ehrfurcht möge es stehen und sich über jeden irdischen Gedanken erhöhen. Denn der König der Könige, der Herr der Herren, Christus, unser Gott, kommt, um unsere Opfergabe zu sein, um den Gläubigen zur Speise gegeben zu werden. Vor ihm her gehen die Chöre der Engel, alle Thronen und Mächte, die vieläugigen Cherubim und die Seraphim, die ihr Gesicht verhüllen, die weil sie jubelnd den Lobgesang ausrufen: „Halleluja!“

6)

Nunc dimittis

Lord, now lettest thou thy servant depart in peace according to thy word. For mine eyes have seen thy salvation which thou hast prepared before the face of all people, to be a light to lighten the gentiles and to be the glory of thy people Israel. Glory be to the Father and to the Son and to the Holy Ghost, as it was in the beginning, is now and ever shall be, world without end. Amen. (Lobgesang des Simeon, Lk. 2,29-32)

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

7)

Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, Deus. Sitivit anima mea ad Deum fortem, vivum; quando veniam, et apparebo ante faciem Dei? Fuerunt mihi lacrimæ meæ panes die ac nocte, dum dicitur mihi quotidie: Ubi est Deus tuus? (Psalm 42,1-4)

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen? Tränen waren mein Brot bei Tag und bei Nacht; denn man sagt zu mir den ganzen Tag: «Wo ist nun dein Gott?»

8)

In Memoriam

Viss labais aiziet debesis gut vietu paliekamu. Par tavu namu lietus list, par ziediem jumto namu. Silts, ilgi gaidits negaiss nak. Mirkst putniem ligz-das spalvas. Tev kluss, tev sauss sai zemnica. Rugts jasmīns likts zem galvas. Un nevajag, vairs nevajag ne duravu, ne logu. Par ziedu jumto balta nakts, uz krusta putnins poga. Sanirstot tevū zemessmilts. Zib zibens svikagaru tilts. (Bronsilava Martuza)

Alles Gute fliegt himmelwärts, in der Hoffnung, dort bleibende Heimat zu finden. Auf dein Zuhause ergießt sich Regen, über deine blumenbestreute Heimstätte fließt er hinab: ein warmer, lange ersehnter Regenschauer. Die Federn der Vögel in den Nestern triefend - doch dein erdiges Heim ist so still und trocken. Bitterer Jasmin ist dein Kissen. Dort brauchst du keine Türen oder Fenster mehr, über dem blumigen Dach die reine Nacht. Ein Vogel singt auf dem Grabeskreuz. Der Ackerboden surrt und birst. Licht. Blitzlichter. Brücke zwischen Seelen.

9)

Still Life

m-y-i-e-a-o-u-m
(Jordan Nobles)

10)

Never weather-beaten sail more willing bent to shore. Never tired pilgrim's limbs affected slumber more, Than my wearied sprite now longs to fly out of my troubled breast: O come quickly, sweetest Lord, and take my soul to rest. Ever blooming are the joys of Heaven's high Paradise. Cold age deafts not there our ears nor vapour dims our eyes: Glory there the sun outshines whose beams the blessed only see: O come quickly, glorious Lord, and raise my sprite to thee! (Thomas Campion)

Niemals steuerte ein sturmgebeuteltes Segel bereitwilliger auf die Küste zu, niemals sehnten sich die Glieder müder Pilger mehr nach Schlaf, als meine matte Seele sich jetzt danach sehnt, aus meiner bedrückten Brust zu entfliehen: Komm rasch, Herr, und bring meiner Seele Frieden.

Unvergänglich sind die Freuden des himmlischen Paradieses, dort macht das kalte Alter weder unsere Ohren taub noch unsere Augen trüb; die Herrlichkeit Gottes, deren Strahlen nur die Seligen sehen, überstrahlt dort die Sonne: Komm rasch, Herr, und erhebe meine Seele zu Dir.

11)

Veni Sancte Spiritus et emitte caelitus lucis tuae radium. Veni pater pauperum, veni dator munerum, veni lumen cordium. Consolator optime, dulcis hospes animae, dulce refrigerium. In labore requies, in aestu temperies, in fletu solacium. O lux beatissima, reple cordis intima tuorum fidelium. Lava quod est sordidum, riga quod est aridum, sana quod est saucium. Flecte quod est rigidum, fove quod est frigidum, rege quod est devium. Da tuis fidelibus in te confidentibus sacrum septenarium. Da virtutis meritum, da salutis exitum, da perenne gaudium. Amen. Alleluia.

(Pfingstsequenz, vermutlich Stephen Langton, 12. Jhd.)

Komm, Heiliger Geist, und sende vom Himmel den Strahl deines Lichts. Komm, Vater der Armen, komm, Spender der Gaben, komm, Licht der Herzen.

Bester Tröster, süßer Gastfreund der Seele, süße Erquickung. Ruhe in Arbeit, Kühlung in Hitze, Trost im Weinen. O seligstes Licht,

erfülle zutiefst die Herzen deiner Gläubigen. Reinige, was schmutzig ist, tränke, was vertrocknet ist, heile, was verwundet ist. Beuge, was starr ist, wärme, was kalt ist, lenke, was verirrt ist. Gib deinen Gläubigen, die auf dich vertrauen, die sieben heiligen Gaben. Gib den Lohn der Tugend, gib ein Ende in Erlösung, gib immerwährende Freude. Amen. Halleluja.

GOTTES ANGESICHT SCHAUEN

Rihards Dubra (1964)
Oculus non vidit

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Richte mich Gott

Klaus Wallrath (1959)
Tunc autem

Johannes Brahms (1833-97)
Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz

Edward Bairstow (1874-1946)
Let All Mortal Flesh Keep Silence

Jeff Enns (1972)
Nunc dimittis

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)
Sicut cervus desiderat

Peteris Plakidis (1947)
In Memoriam

Jordan Nobles (1965)
Still life

Thomas Campion (1567-1620)
Never Weather Beaten Saile

Rihards Dubra
Veni Sancte Spiritus

INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM

Wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Wahrscheinlich hat jeder so seine ganz eigenen Vorstellungen, wie es ist, „seinem Schöpfer gegenüber zu treten“, sei es, wenn dieser sich offenbart, sei es, wenn man selbst in die ewige Heimat zurückkehrt. Klar ist, dass es ein absolut überwältigendes, alles Verstehen übersteigendes Erlebnis sein muss. Nicht zuletzt deshalb gibt es so auffällig wenige wirklich brauchbare Schilderungen von Gottesbegegnungen.

Jesaja etwa sah Gott zwar anlässlich seiner Berufung im Tempel. Der angehende, vermutlich blutjunge und reichlich unerfahrene Prophet hatte jedoch offenkundig den Zenit seiner dichterischen Schaffenskraft noch nicht erreicht, und so gelang ihm an Überlieferung von der Begegnung nicht viel mehr als der Hinweis, Gott sei bei seiner Erscheinung so überdimensional groß gewesen,

FIAT ARS

ist der Kammerchor der Katholischen
Hochschulgemeinde Köln.

Seit der Gründung 2006 erarbeitete sich der Chor ein mittlerweile ansehnlich breites Repertoire an geistlicher Chormusik aller Epochen (mit einem gewissen Schwerpunkt auf zeitgenössischen Kompositionen).

Bislang drei Konzertreisen führten fiat ars nach Mainz, Metz, Kehl/Strasbourg und Worms (2012), nach Alkmaar, Haarlem, Utrecht, Texel und Mönchengladbach-Rheydt (2013), sowie just über Pfingsten 2015 nach Hamburg und Lübeck.

In Köln und Umgebung ist fiat ars regelmäßig mit abendfüllenden Konzertprogrammen und in Messen oder anderen Liturgien zu hören – im Dom, in den zwölf romanischen Kirchen wie auch in Vorortgemeinden und natürlich „daheim“ in der Kirche Johannes XXIII., der Kirche der Katholischen Hochschulgemeinde Köln.

fiat ars sind

Angelika Maul, Bettina Kosarik,
Christina Gieß, Christopher Campe, Cornelia Fricke,
Désirée Diehlmann, Elina Marttunen,
Irmgard Blomenkemper, Jean Heutz, Johann Öttinger,
Judith Radics, Kathrin Wendler, Laura Ressel,
Lautica Tzusch, Lea Herzog, Lucia Wenzel,
Martin Kutz, Matthias Winter, Monika Rohrbach,
Nina Scislak, Nora Zeigert, Oliver Schulte, Peter Kautz,
Peter Stangier, Rüdiger Jantschek, Sarah Dickopf,
Sandra David, Sonja Fußmann, Veronika Stangier
Wolfgang Schiller und natürlich auch

Jonas Dickopf, Leiter von fiat ars
seit der Gründung des Chores 2006.

Jonas Dickopf wurde 1982 in eine musikaffine Familie hineingeboren. Er studierte Philosophie und Germanistik in Bonn und Köln und absolvierte nebenbei die kirchenmusikalische C-Ausbildung („Teilbereichsqualifikation Chorleitung“) im Erzbistum Köln. Musikalisch-künstlerisch geprägt haben ihn seine Lehrer Erik Sohn, Susanna Martin und Boleslav Martfeld – und vor allem die sieben Jahre als Knabe im Kölner Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Eberhard Metternich.

*Bleiben Sie auf dem Laufenden über alle Aktivitäten
von fiat ars unter:*

fiatars.de
facebook.com/fiatars
fiatars.de/newsletter

dass der Saum seines Mantels den Tempel komplett ausgefüllt habe. Nun ja.

Etwas anschaulicher hätten wir es dann doch gerne gehabt. Aber der Vorteil dieser Vagheit besteht für uns Nachgeborene seit ca. 2700 Jahren in der Freiheit, losgelöst von aller Bindung durch Fakten fantasieren zu können. Propheten, Theologen, Dichter haben sich dies immer wieder zunutze gemacht. Und dort, wo sie ans Ende ihrer Einbildungskraft gelangen, fangen die Komponisten gerade erst an. Daher wollen wir mit diesem Konzert das weite Feld „Gottes Angesicht schauen“ von angemessen vielen Ecken ausgehend beackern, mit dem Ziel, die eine oder andere Perle freizulegen:

Musikalisch stellen wir Kompositionen aus fünf verschiedenen Jahrhunderten vor – von der Vokalpolyphonie Palestrinas über die unbedingte Eingängigkeit eines Mendelssohn bis hin zu den fast popmusikartigen Ideenfeuerwerken Rihards Dubras.

Auch inhaltlich wird das Schauen Gottes von verschiedenen Seiten angegangen: Da wird die Ungeduld vorgestellt, endlich Gewissheit haben zu wollen, dass es Gott allen Unkenrufen zum Trotz wirklich gibt („Sicut cervus“), und ebenso die Angst, durch sündhaftes Verhalten von „Gottes Angesicht verworfen“ zu werden („Schaffe in mir, Gott“).

Dann wird die Bitte formuliert, Gott möge sein Licht senden, das den Weg zu Ihm hin weist („Richte mich Gott“). Dass Jesus Christus dieses Licht selbst ist, verkündet der greise Prophet Simeon, der den neugeborenen Jesus schaut und in ihm Gott erkennt („Nunc dimittis“).

Paulus wiederum weiß zu berichten, dass der Weg aus dem Zweifel heraus über die Liebe führt („Tunc autem“) – ein äußerst spannender und wichtiger Aspekt: Zwar wird es wohl noch etwas dauern, bis wir Gottes Angesicht schauen, aber die Zeit bis dahin sollten wir nicht mit Warten verbringen, sondern mit tätiger Nächstenliebe!

Paulus ist es übrigens auch, der in Erinnerung ruft, wie weit die göttliche Gnade unsere Vorstellungskraft übersteigt („Oculus non vidit“). „In Memoriam“, „Let All Mortal Flesh Keep Silence“ und „Never Weather Beaten Saile“ versuchen sich dennoch an Schilderungen, was uns wohl erwartet, wenn Gott tatsächlich sein Angesicht offenbart.

Bis es für uns soweit ist, dass wir Gottes Angesicht schauen, verlegen wir uns auf die Bitte um den Beistand des Heiligen Geistes („Veni Sancte Spiritus“).

